



## Brandstifter des Geistes

**„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“** (Röm. 12,21)

Die Herausforderungen des Christseins konzentrieren sich auf das Thema Erneuerung und Veränderung der persönlichen Lebensführung. „Ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr das Gute nach Gottes Willen tun könnt.“ (Röm. 12,2) So ermutigt Paulus die Christen in der damaligen Welt-hauptstadt Rom. In der Entfaltung dieser grundsätzlichen Aufgabe folgen dann sehr praktische Ratschläge für das Leben in der Gemeinde. Es geht um Gastfreundschaft, um die Nöte der Bedürftigen, um das herzliche Miteinander ohne Heuchelei. Die innige Geschwisterliebe ist dabei ein Leitbild für den Umgang der Menschen miteinander innerhalb der Gemeinde. Im Blick auf das Misstrauen

von außen, die Anfeindungen und beginnenden Verfolgungen bleiben die Apostel insgesamt ganz bei der Linie, die Jesus vorgelebt hat: „Der Scheltwort nicht mit Scheltwort beantwortet hat.“ (1. Petrus 3,9) „So segnet, die euch verfolgen und flucht nicht.“ (Röm. 12,14) und „vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. So viel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“ (Röm. 12,17.18)

Weiter mahnt Paulus die Gemeindeglieder, sich nicht von den Geringen, den gesellschaftlich und sozial wenig Geachteten, zu ent-

fernen und nach hohem Ansehen zu streben und andere Mitbürger ständig mit klugen Ratschlägen und moralischen Mahnungen zu nerven. (Röm. 12,16)

Schließlich erinnert Paulus an die große Kraft der Einmütigkeit und legt es den Christen ans Herz, die in Jesus Christus gegebene Einheit festzuhalten.

Unsere Jahreslosung für 2011 ist der Abschlussvers dieses Kapitels und somit die Zusammenfassung der Weisungen für das Gemeindeleben.



Wörtlich übersetzt lautet sie: „Lass dich nicht besiegen durch das Böse, sondern besiege in und durch das Gute das Böse!“ Damit ist klar, dass es sich hier bei Gut und Böse nicht um philosophische Begriffe handelt mit all ihren tiefgehenden Fragen nach dem woher und warum des Bösen und nach der Kraft und Quelle des Guten.

Es geht vielmehr um praktische Fragen der Lebensführung. Es geht um das Tun und Lassen der Christen, ganz im Sinne der Erkenntnis: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Die Gefahr ist die Trägheit, das untätige Gewährenlassen des normalen

Egoismus, und das Gegenmittel ist: „brennend im Geist sein“. Es äußert sich in fröhlicher Hoffnung, Geduld in Bedrängnis und in anhaltendem Gebet. (Röm. 12,11.12)

In der bleibenden Zuwendung zu Gott liegt die Kraft eines erneuerten Miteinanders. Daraus ergibt sich das Tun des Guten. Dies wiederum erweckt die Aufmerksamkeit und die Reaktionen im gesellschaftlichen Umfeld.

Alle diese apostolischen Ermahnungen können wir direkt auch auf

unser Miteinander in der Bartholomäusgemeinde im Jahr 2011 anwenden, obwohl sie vor so langer Zeit aufgeschrieben wurden. Es bleibt allerdings der Zweifel, ob es genügt, dem aggressiv Bösen nur mit praktischem Guttun zu begegnen. Gleich im Anschluss spricht Paulus über die Aufgaben der Obrigkeiten im Umgang mit dem Bösen. „Die Obrigkeit als Beauftragte und

Dienerin Gottes trägt das Schwert nicht umsonst“ (Röm. 13,4)

Für Menschen, die Gott vertrauen, bleibt aber der tiefer greifende Grundsatz bestehen: „Rächt euch nicht selbst, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes. Wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen, dürstet ihn, gib ihm zu trinken.“ So drückt sich das Vertrauen auf Gottes Handeln im Verzicht auf Rache aus und bleibt bei dem Grundsatz: „Tue Gutes!“

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr,  
Ihr Pfr. R. Katzmann





## Berichtet

## Bartho im Netz - fromm und im Trend

Muss man denn jede Mode im Internet mitmachen? Das ist für manchen Internetnutzer sicher die erste Frage. Das muss man natürlich nicht, wenn man sich nur auf der Homepage über anstehende Termine oder über die Öffnungszeiten des Gemeindebüros informieren will. Doch wie sieht es mit Neuigkeiten, kurzfristigen Einladungen oder Absagen aus? Wie kann ich diese Informationen selber weitergeben? Wo werden meine Fragen dazu schnell beantwortet?

In der Regel verpasst man diese Informationen, wenn man nicht zufällig darüber stolpert. Oft funktioniert die Kommunikation nur in eine Richtung oder ist schon veraltet.

Doch genau dafür sind die sozialen Netzwerke im web 2.0 ausgelegt. Ein RSS-Feed zum Beispiel: Ihn klickt man an und wird dann automatisch und gezielt per e-mail über Änderungen auf der Homepage informiert. Aktueller kann man kaum an Neuigkeiten herankommen. Das funktioniert auch unterwegs auf einem internetfähigen Handy. So zeichnet sich jetzt schon ab, dass das Internet mobil wird. Man findet z.B. die Bartholomäusgemeinde über Google auf der Karte

im Handy und bekommt eine Wegbeschreibung gratis dazu.

Ähnlich funktionieren auch Internetdienste wie Twitter und Facebook. Sie stellen Kommunikationswege in beide Richtungen bereit. Der Unterschied ist, dass man sich bei diesen Anbietern registrieren

Gerade im Blick auf Wachstum, sollten wir nicht vergessen, dass es jetzt schon eine Generation gibt, die sehr selbstverständlich diese Dienste nutzt.

So kann man nun auch mit der Bartholomäusgemeinde über Twitter und Facebook kommunizieren. Man findet die Zugänge zu diesen Diensten über die üblichen kleinen Bildchen auf der Homepage oben rechts.

Eine Besonderheit bei Facebook ist die Möglichkeit, sich in einer offenen Gruppe auch über das Kirchencafé hinaus zu unterhalten und Meinungen auszutauschen. Schön, dass es jetzt schon viele Gemeindemitglieder bei Facebook gibt.

Ist es nicht verlockend, die manchmal sinnlos erscheinenden Inhalte der neuen Medien mit tiefer gehenden Themen der Botschaft des Evangeliums zu füllen und dem „Selbstzweckvakuum“ solcher Dienste entgegenzutreten?

Eines steht fest: Das web 2.0, wie das Internet auch genannt wird, ist ein sehr lebendiges Medium, das wächst, das man aber auch selbst mitgestalten kann. Vielleicht wird auf diesem Weg das web 2.0 einmal Teil der Bartholomäusgemeinde.

Marcus Hager



Die Startseite der Homepage [www.bartholomaeusgemeinde.de](http://www.bartholomaeusgemeinde.de)

lassen muss, um zu kommunizieren. Wer hier Angst vor der Preisgabe seiner privaten Daten haben sollte, kann Pseudonyme oder neutrale Daten verwenden.

Der Gewinn hingegen, der von solchen Diensten ausgeht, ist enorm. Man lernt neue Leute kennen und kann sie auf Bartholomäus aufmerksam machen. Aber auch der eigene Horizont erweitert sich.



## Notiert

## Geld und Ideen gesucht

Lange nach seiner Gründung ist der „Förderverein St. Bartholomäus in Giebichenstein e.V.“ nun eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Für das begonnene Jahr hat er sich zwei Projekte vorgenommen:

Geld für die denkmalgerechte Planung unseres Kirchhofes als unumgängliche Voraussetzung für dessen Gestaltung zu sammeln (ca. 5.000 Euro sind erforderlich) und die für 2012 vorgesehene, viel teurere Erneuerung der Kirchenheizung zu unterstützen.

Gute Ideen dafür sind willkommen!

Mark Udo Born



## Informiert

Wir freuen uns, dass Julius Albert am 5.12.2010 die heilige Taufe empfangen durfte. Herzlich willkommen in unserer Gemeinde.

Die Gemeinde trauert um Maria Breitenborn, geborene Bernadelli und Herrn Adolf Hartwig, die beide im Alter von 87 Jahren starben und christlich bestattet wurden. Wir wünschen den Trauernden Trost und Hoffnung.

Ab Sonntag, 20.02., gibt es eine neue Kindergottesdienstgruppe: die Maxi-Mäuse. Dort können die Kinder von 3 – 4 Jahren ihren eigenen Kindergottesdienst im Hortraum (neben dem Kirchenkaffee) erleben.

## Das Jahr 2010 in Zahlen

(zum Vergleich 2009 in Klammern)

• Mitglieder:	1.450 (1.442)
• Gottesdienste:	62 (65)
• Teilnehmende:	9060 (8.862)
• Teilnehmerdurchschnitt:	146 (136)
• die meisten Teilnehmer im GD (außer Weihnachten):	362 am 28.11.
• Kollekte	
• Kindergottesdienste:	1.547 € (1.143€)
• die meisten Kinder im KGD:	53 am 07.03.
• Hauptkollekte, die nach außen geht:	11.465 € (11.091€)
• Kollekte eigene Gemeinde:	10.970 € (9.780€)
• meiste Kollekte:	796€ (767€)
• Kollektendurchschnitt:	2,65 € (2,48 €)
• Haushalt, davon:	217.622,00 €
• für Personal:	33.500,00 €
• für Bau:	14.000,00 €
• für Öffentlichkeitsarbeit:	3.500,00 €
• Anzahl hauptamtlich Mitarbeitender:	18 (18)



## Vorgestellt

### Buntes Leben im Kasten

Jürgen Richter wuchs in Berlin und Thüringen auf, sein Studium des Wasserbaus führte ihn nach Aachen, Stuttgart und in die USA, die Arbeit als Wasserbauingenieur nach Stuttgart und Münster.

Seit 2001 gestaltet Jürgen Richter seinen Ruhestand in Halle – als aktives Mitglied des Kneippvereins und Seniorsportler. Zur Bartholomäusgemeinde gehört er seit 2005.

Gemeinsam mit Christiane Schmalz sorgt Jürgen Richter seitdem für die Aktualität und Gestaltung des Schaukastens am Gemeindehaus.

*Was schätzen Sie an Bartholomäus besonders?*

Die enge Gemeinschaft und dass für alle Altersgruppen sehr viel angeboten wird. Durch den Einsatz von Freiwilligen wird buntes Leben in der Gemeinde gestaltet.

*Was motiviert Sie, der Gemeinde Ihre Zeit und Kraft zu widmen?*

Alle müssen mittun, Gemeinschaft lebt vom Einsatz und der Arbeit aller.

*Was hat Gott in Ihrem Leben bewirkt?*

Glaube kann in schwierigen Lebenssituationen eine große Hilfe sein.



Christiane Schmalz und Jürgen Richter

Ich bin Gott dankbar für meine große Familie. Die Jahreslosung „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römer 12, 21) werde ich als wichtige Mitteilung meinen Kindern gerne weitergeben.

*Was wünschen Sie sich für unsere Gemeinde in der Zukunft?*

Dass die Lebendigkeit der Gemeinde erhalten bleibt, und dass für die Nachfolge von Pfarrer Katzmann eine gute Wahl getroffen wird. Die Gemeindeglieder müssen verstehen, dass sie sich einsetzen müssen, weil nicht alles von hauptamtlichen Mitarbeitern geleistet und finanziert werden kann.

*Haben Sie ein Lebensmotto?*

Kein richtiges Motto, doch mein Konfirmationsspruch „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Psalm 119, 105) hat mich mein Leben lang begleitet und getragen.

*Vielen Dank für das Gespräch.*

Sandra Biewald

Eine Bemerkung: Frau Schmalz und Herr Richter würden sich über Lob, Kritik und Anregungen zu Gestaltung und Inhalten des Schaukastens freuen. Bitte sprechen Sie sie an oder hinterlassen Sie eine Nachricht im Gemeindebüro.



## Berichtet

### Taufe – ein Eingangstor nicht nur für Kinder

„Wie kommt man eigentlich in die Gemeinde?“, so wird immer wieder einmal gefragt. Gemeint ist da nicht die richtige Tür in die Kirche oder in das Gemeindehaus zu einer Veranstaltung oder zum Kirchenkaffee.

Es ist die Frage nach einer vollen Mitgliedschaft, nach dem inneren Dazugehören. Für die Neugeborenen ist der Weg klar: Taufe im Gottesdienst mit wenigstens einem Elternteil und einem Paten, die Mitglieder einer Kirchengemeinde sind. Alles weitere erfolgt später wachstümlich bis zur Konfirmation.

Aber wie geht das bei Erwachsenen? Seit Jahren schon treffen wir im Gemeindeleben Menschen an, die als Kinder nicht getauft wurden. Sie fühlen sich als Gäste wohl. Einige finden über die Mitarbeit an Projekten der Gemeinde intensivieren Kontakt zu Gemeindegliedern.

Das ist ein guter Weg, um in eine Gemeinde hineinzukommen. Es melden sich aber auch Personen, die ganz von außen nach der Mitglieds-



schaft fragen. Der entscheidende Schritt ist immer die Erwachsenentaufe. Es ist ein gutes Zeichen von Lebendigkeit, wenn immer wieder auch Erwachsene getauft werden.

Da der Erwachsene selbst bei seiner Taufe seinen Willen bekundet und den empfangenen Glauben bekennt, besteht die Möglichkeit, dass er die Gründe für seinen Entschluss benennt und über die Hoffnung in seinem Herzen Zeugnis gibt. Das wiederum ist für die Gemeinde eine große Ermutigung.

Die Gabe Gottes bei der Taufe ist nach der Bibel der Heilige Geist: „So werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.“ (Apg. 2,38) Damit empfängt ein Getaufter die Fähigkeit, vom Herzen her Gott anzubeten. Es beginnt ein Prozess, den ein Vater im Glauben so zusammengefasst hat: „Wir opfern, was wir sind, um anzubeten, was er ist. In der Preisgabe unseres eigenen Ichs öffnen wir uns seiner lebensverändernden Kraft.“ (J. Wimber)

Pfarrer Katzmann



## Gottesdienste

**Monatsspruch Februar:** „Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.“ (Röm. 8,21)

06.02.	5. Sonntag nach Epiphantias	<b>Gottesdienst</b> Jesaja 40, 12 - 25 <i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde insbesondere Jugendarbeit</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
13.02.	6. Sonntag nach Epiphantias	<b>Abendmahlsgottesdienst</b> 2. Mose 3, 1 - 14 <i>Kollektenzweck: Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden</i>	<i>R. Grohmann</i>
20.02.	Sonntag Septuagesimä	<b>Basisgottesdienst</b> gestaltet von der Jugendarbeit <i>MAK u. Pfr. Katzmann</i> <i>Kollektenzweck: bejm - Kinder- und Jugendbildung</i>	
27.02.	Sonntag Sexagesimä	<b>Abendmahlsgottesdienst</b> Markus 4, 26 - 29 <i>Kollektenzweck: Diakonie - Altenhilfe und Hospizarbeit</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>

**Monatsspruch März:** „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, denn von ihm kommt meine Hoffnung.“ (Psalm 62,6)

06.03.	Sonntag Estomihi	<b>Gottesdienst mit Chormesse</b> Lukas 10, 38 - 42 <i>Kollektenzweck: Kirchenkreis</i>	<i>G. Muntschick</i>
13.03.	Sonntag Invokavit	<b>Abendmahlsgottesdienst</b> 1. Mose 3, 1 - 19 <i>Kollektenzweck: Männerarbeit in der EKM</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
20.03.	Sonntag Reminiscere	<b>Gottesdienst</b> Matthäus 12, 38 - 42 <i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde insbes. Öffentlichkeitsarbeit</i>	<i>Pfr. i.R. Hahn</i>
27.03.	Sonntag Okuli	<b>Abendmahlsgottesdienst</b> Markus 12, 41 - 44 <i>Kollektenzweck: EAF Sachsen-Anhalt und EAF Thüringen</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>

**Monatsspruch April:** „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt.“ (Matt.26,41)

03.04.	Sonntag Lätare	<b>Gottesdienst</b> Johannes 6, 55 - 65 <i>Kollektenzweck: Frauen in Not</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
10.04.	Sonntag Judika	<b>Abendmahlsgottesdienst mit Kinderchor</b> 1. Mose 22, 1 - 13 <i>Kollektenzweck: Arbeit mit Spätaussiedlern</i>	<i>Pfr. Katzmann u. K. Pippel</i>
17.04.	Sonntag Palmarum	<b>Gottesdienst</b> Markus 14, 3 - 9 <i>Kollektenzweck: Posaunenwerk der EKM</i>	<i>R. Grohmann</i>
21.04.	Gründonnerstag	<b>Gottesdienst mit Tischabendmahl</b> Markus 14,17 -26 <i>Kollektenzweck: Jugend - musisch-kulturelle Arbeit</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
22.04.	Karfreitag	<b>Musikalischer Passionsgottesdienst</b> mit Ausschnitten aus dem „Stabat mater“ von Pergolesi <i>Kollektenzweck: Fonds zur Förderung ehrenamtlicher Arbeit</i>	
24.04.	Ostersonntag	<b>Gottesdienst in anderer Form</b> <i>Ph. Woyte mit Band und Pfr. Katzmann</i> <i>Kollektenzweck: Partnerschaft mit Osteuropäischen Kirchen</i>	
25.04.	Ostermontag	<b>Regionalgottesdienst mit Chor und Instrumenten</b> Lukas 24, 36 - 45 <i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde insbesondere Kirchenmusik</i>	<i>Pfr. Katzmann u. K. Pippel</i>

## Impressum

**Herausgeber**  
GKR der Bartholomäusgemeinde  
06114 Halle, Bartholomäusberg 4  
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.  
**Gemeindebeitragskonto:**  
Saalesparkasse BLZ 800 53 762  
Kontonummer: 382 082 487

**Gemeindebüro**  
**e-Mail:** post@bartholomaeusgemeinde.de  
**Internet:** www.bartholomaeusgemeinde.de  
**Öffnungszeiten**  
Dienstag bis Freitag 09.00 - 11.00 Uhr  
Dienstag u. Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr  
Freitag 17.00 - 19.00 Uhr

**Kontakt**  
Pfarrer R. Katzmann Tel.: 5 23 21 71  
Sekretärin A. Krause Tel.: 5 22 04 17  
Kantor K. Pippel Tel.: 1 33 97 36  
Gem.Päd.in C. Rehahn Tel.: 5 22 22 34  
Hortleiterin H. Reil Tel.: 5 23 23 80  
Kitaleiterin R. Grötzsich Tel.: 5 23 20 09

Das Gemeindebüro ist in der Woche vom 31.01. bis 05.02.2011 nur Dienstag und Donnerstag Nachmittag geöffnet.



## Eingeladen

<b>Kinder</b>	<b>Zeit</b>
BartholoMäuse (0 - 2 J.) So.	09.30
MaxiMäuse (3 - 4 J.) So. ab 20.02.	09.30
Kindergottesdienst (5 - 12 J.) So.	09.30
Gemischter Kreis (5./6. Kl.) Mo.	16.30
Kinderbibeltreff Mi. 14-tägig	15.30
Kinderfantasietreff Mi. 14-tägig,	15.45
<b>Jugend</b>	
Gemischter Kreis (7./8. Kl.) Mo.	16.30
Konfirmandenkreis Di.	16.30
Mitarbeiterkreis MAK Di.	18.15
<b>Erwachsene</b>	
Väterstammtisch Mo. 21.02.; 21.03.; 18.04.	20:00
GKR Di. 15.02.; 12.04.	19:00
Lobpreisgebet Mi.	19:30
Frauenkreis Do. 3.2.; 17.2.; 3.3.; 17.3.; 31.3.; 14.4.; 28.4.	14:30
Seniorentreff Do. 10.2.; 24.2.; 10.3.; 24.3.; 7.4.	15:30
<b>Musik</b>	
Jugendchor in Petrus Mo.	17.15
Orchester Mo.	19.30
Chor Mi.	19.30
Kinderchor Mi. 14-tägig musik. Früherziehung	15.00
in Kita 14-tägig, Mi.	15.30
Anfängerkurs Flöten Do.	15.15
Flötenkreis Do.	15.45

## Veranstaltungen in Bartholomäus

### Orgelkonzert

am Freitag dem 11.03. um 19.30 Uhr spielt Ekatharina Leontjewa Werke von Bach, Liszt u.a.

### Ehekurs

In der Zeit vom 14. 03. bis 11.04. finden jeweils montags ab 19.30 Uhr im Gemeinderaum mit Ehepaar Muntschick Abende zur Stärkung der Partnerschaft statt. Ein Flyer gibt weitere Auskunft.

### Familien-Mitmach-Konzert

am Freitag 25.03. um 17.00 Uhr in der Kirche. Mike Müllerbauer begeistert mit seinen herzerfrischenden und mitreißenden Liedern die ganze Familie. Er verpackt mit Witz und Pfiff geistliche Wahrheiten, die bewegten Melodien gehen ins Blut und die Texte ins Herz. Da bleibt keiner still sitzen!

### Osterandacht auf dem Ochsenberg

Am 24.04. um 6.00 Uhr begrüßen wir auf dem Ochsenberg mit einer Andacht den Ostermorgen. Abmarsch am Gemeindehaus um 5.30 Uhr

## Veranstaltungen in der Region

### Osternacht mit Osterfeuer

Am 23.04. ab 23.00 Uhr findet in und vor der Petruskirche die Feier der Osternacht statt.